

# Thürner Zeitung



Nr. 264

Sonntag, den 8. November

1896

### \* Politische Wochenschau.

Der Wiederbeginn der Reichstagsverhandlungen steht vor der Thür! Der Reichskanzler und die Chefs der verschiedenen Reichsämtler haben sich gerüstet, um den Platzregen von Anfragen die Stirn bieten zu können, der bei Beginn der parlamentarischen Saison sich regelmäßig zu ergießen pflegt. Werden nicht besondere Interpellationen im hohen Hause eingebracht, so bieten auch schon die allgemeinen Erörterungen, daran bei der ersten Berathung des Reichshaushaltes, Gelegenheit genug, auf Alles einzugehen, was Volk und öffentliche Meinung während der „reichstagsfreien“ Zeit beschäftigt hat, und in diesem Herbst hat es an Stoff ja wahrlich nicht gefehlt.

Der Reichstag wird bei seinem Wiederzusammentritte neben manchen minder Erfreulichen doch auch recht Angenehmes zu hören bekommen. Dahin gehört in erster Reihe der wesentliche Zuwachs der Reichseinnahmen, bei welchen in den letzten sechs Monaten ein Mehr von 24 Millionen zu verzeichnen ist. Stellt man daneben, daß der letzte preussische Staatshaushaltsabschluß einen Ueberschuß von mehr denn fünfzig Millionen Mark aufweist, so muß man doch zu der Annahme kommen, daß die mageren Jahre auf dem Aussterbeat stehenden und es sich auch im wirtschaftlichen Leben wieder zu regen beginnt. Allerdings aus den Kreisen der Landwirthe kommen noch mancherlei Klagen, die so bald auch wohl verstummen werden, hatte doch die allgemeine Misere gar zu weit um sich gegriffen. Aber namentlich in der Industrie und auch im Handel hat sich viel gebessert, das beweisen unzweideutig die so sehr gestiegenen Einnahmen aus der Eisenbahnverwaltung, denn aus nichts kann doch sonst nichts kommen. Die Ersparnisse, welche aus der Zinsenherabsetzung der vierprozentigen Werthpapiere im Reich und in Preußen entstehen, sollen, wie nun feststeht, zu einer größeren Aufbesserung der Beamtengehälter verwendet werden. Daß an dieser Stelle noch Manches zu thun ist, ist zweifellos, mag man aber nur an der richtigen Stelle zusaffen.

Die Erörterungen über die vom Fürsten Bismarck veranlaßten Enthüllungen wegen des deutschen Sonderabkommens mit Rußland dauern immer noch fort, weil jeder Tag fast ziemlich alberne Sensationsgerüchte hervorruft, deren Unwahrscheinlichkeit auf den ersten Blick erkenntlich ist, an die sich aber doch immer längere Auseinandersetzungen knüpfen. Zu diesen unsinnigen Erfindungen gehörte vor Allem die mehr als kuriose Nachricht, Fürst Bismarck habe die Enthüllungen um deswillen veranstaltet, weil Kaiser Wilhelm II. den russischen Zaren von seinem Vorsatz abgebracht habe, gelegentlich seiner letzten Rundreise auch Friedrichsruh aufzusuchen. Der Umstand, daß diese Geschichte verschiedentlich geglaubt worden ist, zeigt die gerade nicht hübsche Thatsache, daß die politische Urtheilsfähigkeit bei uns in Deutschland doch recht erheblich herabgekommen ist.

Schweren Stand wird vor dem Reichstage der neue Kriegsminister von Söfker haben, nicht minder auch sein Kollege von der Kriegsmarine, der Ersiere wegen der Reform des Militärstrafprozesses und all' der leidigen Vorgänge, die sich daran knüpfen, vornehmlich wegen des Karlsruher Falles Brüsenwiz, der Letztere wegen der neuen Marinevorlage. Die Brüsenwiz-Affaire hat zu einem Petitionssturm an den Reichstag geführt, so daß die Sache ganz sicher im Plenum zur Verhandlung kommen wird, die nicht in ein paar Stunden zu Ende ist, und in welcher es auch nicht eben ganz sicher zugehen wird. Man soll sich nur hüten, das Kind mit dem Bade auszuschütten, und von diesem Einzelfall, der doch immer eine Ausnahme war, auf die ganze Armee zu schließen. Dazu hat Niemand ein Recht.

Das Ereigniß des Auslandes ist in dieser Woche die Präsidentschaftswahl in den Vereinigten Staaten von Nordamerika; wie vorausgesehen war, hat der republikanische Kandidat Mac Kinlay seinen demokratischen Gegner Bryan überwunden. In Europa hat man keinen besonderen Anlaß, auf den Sieg oder die Niederlage des Einen oder des Anderen ein so ganz besonderes Gewicht zu legen. Beide sind echte, unverfälschte, rücksichtslose Yankee's, die sich gar nichts daraus machen, irgend welchen wirtschaftlichen Streit vom Baun zu brechen, wenn den nordamerikanischen Heldmännern ein Wortheil daraus erwächst. Wir haben aus den neuen nordamerikanischen Pöllen, für welche s. B. der heutige Präsident mit einem wahren Feuerifer eingetreten ist, recht viel Schaden gehabt, brauchen uns also bezüglich dieses würdigen Herrn keinen Illusionen hinzugeben. Jetzt, vor seinem zu Anfang 1897 erfolgenden Amtsantritt, und während der Honigwochen seiner Präsidentschaft wird Herr Mac Kinlay vielleicht einen etwas maßvolleren Ton anschlagen, im Uebrigen wird es aber von den Yankee's immer heißen müssen: Trau, schau, wem! Wer im Lande der Freiheit drüben die Macht hat, nimmt's von den Lebenden und von den Todten. Viel Verdruß können auch die Spanier von dem neuen Präsidenten der Yankee's haben, die außerordentlich liebevoll nach Cuba hinüberschauen. Und ob auch auf der reichen Insel für die findigen Yankee's der Weizen nicht blühen wird?

In Wien feiert man die Hochzeit einer habsburgischen Prinzessin mit dem nicht oben sehr berühmten Prinzen Philipp von Orleans, und in Rom hat man an schlechten Nachrichten aus Abyssinien zu tragen. Das wenig reiche Land hat bekanntlich keine Lust mehr, den kostspieligen Krieg gegen den König Menelik von Abyssinien fortzusetzen, der ihm zum Beginn dieses Jahres die böse Niederlage bei Abua gebracht hat, aber nun scheint der abyssinische König die allergroßte Lust zu haben, seinerseits zum Angriff vorzugehen, um den Italienern ihren Hauptbesitz, die Hafenstadt Massauah, zu nehmen. Der dortige italienische Oberbefehlshaber, der tüchtige General Baldissera, soll sich nach den

ihm aus Rom zu Theil gewordenen Anweisungen streng abwartend verhalten und nicht aus der Verteidigung herausgehen, und im Interesse der italienischen Staatsfinanzen ist das auch recht schön. Das Schlimme bei der Sache ist nur, daß die Orientalen eine solche reservierte Haltung nicht als Vorsicht, sondern als Furcht aufzufassen pflegen, und den Abyssinern wird der Ramm nun erst recht schwellen, während auch die eingeborenen Unterthanen der Italiener in Afrika auf allerlei sonderbare Gedanken kommen. In Rom wird man schon noch einsehen, daß Crispi s. Z. Recht hatte: Entweder energisch Krieg führen, oder gar nicht! Alles Andere fñcht nach Schwäche aus.

Die Pariser Kammerverhandlungen haben dem Ministerium Meline die erste Vertrauenskundgebung gebracht, bieten aber sonst kein besonderes Interesse. Das Gleiche gilt von einigen Anarchistenstreichen, die mehr dumme Jungenarbeit waren.

### Ueber die Rehabilitirung einer unschuldig Verurtheilten

haben wir jüngst aus Amiens berichtet. Am 20. April 1887 fanden einige Arbeiter, die in Malaunay, einem picardischen Dorfe, in das Wirthshaus einer gewissen Frau Druaux gehen wollten, die Thür der Schenke verschlossen. Auf ihr Klopfen erschien am Fenster des ersten Stocks die Wirthin mit verworrenem Haar, rollenden Augen und verstörter Miene und schrie hinunter: „Mein Mann ist an einem Lungentarrsch im Kopfe gestorben.“ Die Leute hielten die Frau für betrunken oder verrückt, öffneten die Thür gewaltsam und fanden am Kellereingang den Gatten der Wirthin, den Arbeiter Druaux, und deren Bruder, den achtzehnjährigen Delacroix, todt am Boden liegen. Frau Druaux wurde verhaftet und erschien auch den Genarmen, die sie ins Gefängniß abführten, schwer betrunken. Sie wurde beschuldigt, ihren Mann und ihren Bruder vergiftet zu haben. Das ganze Dorf war von ihrer Schuld überzeugt. Es schienen auch in der That viele Verdachtsgründe gegen sie zu sprechen. Am schwersten fiel die Aussage der drei Sachverständigen, zweier Rouener Aerzte von Ruf und eines Chemikers, gegen sie ins Gewicht. Alle drei erklärten einstimmig, Druaux und der junge Delacroix seien an Gift gestorben. Sie wußten nicht zu sagen, welches Gift ihnen gereicht worden sei, sie mußten auch zugeben, daß sie in den Leichen und den Auscheidungen keine Spur eines Giftes hätten erkennen können, aber sie nahmen an, daß die Vergiftung mittelst Ranthariden erfolgt sei, da ein Sachverständiger im Magen einer der beiden Leichen einen Rest entdeckt zu haben glaubte, den er für ein Stückchen Flügelschabe einer spanischen Fliege hielt. Unter solchen Umständen kann es nicht überraschen, daß Frau Druaux am 15. November 1887 von den Geschworenen der Seine Inferieure des Doppelmordes schuldig gesprochen und wegen Zuhilfenahme mildernder Umstände, die in ihrer Trunksucht gefunden wurden, zu lebenslänglichem Zuchthause verurtheilt ward. Sie wurde in das Gefängniß von Clermont gebracht und erlitt ihre Strafe, ohne sich zu beklagen. Inzwischen ereigneten sich nach der „Boss. Ztg.“ in Malaunay seltsame und geheimnißvolle Dinge. Das Haus der Druaux war einem Ehepaar Gauthier verkauft worden. Der Mann und die Frau waren kaum eingezogen, als sich bei ihnen dieselben Krankheitserscheinungen zeigten, die bei Druaux und Delacroix aufgetreten waren. Am 28. Mai 1888 fiel Frau Gauthier, wie schon einige Male vorher in Ohnmacht, diesmal ohne wieder zu erwachen. Den Gauthiers folgten als Bewohner des unheimlichen Hauses ein gewisser Dubourz und seine Frau. Auch ihnen erging es wie den andern: sie wurden unwohl, hatten Ohnmachten und fanden eines Tages die Hauskammer verendet an derselben Stelle, wo Frau Gauthier, Druaux und Delacroix den Tod gefunden hatten. Dubourz untersuchte sorgsam sein Haus und entdeckte, daß es an einen Kalkofen stieß, dessen Schornstein an die Außenwand des Hauses angebaut war. Die Mauer hatte Risse, aus dem Kohlenofen drang Kohlendampf in das Haus, und dieses Gas vergiftete die Bewohner. Der Bürgermeister des Dorfes sagte sich nach dieser Entdeckung sofort, daß der ungelückte Kalkofen auch den Tod von Druaux und Delacroix verursacht haben müsse, ja daß Frau Druaux auch keine Säuflerin gewesen sein dürfte, sondern unter der betäubenden Wirkung des Kohlenoxyduls bezecht geschienen haben mochte. Er machte unermüdete Anstrengungen, um eine Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Frau Druaux zu erwirken, mußte aber ungewöhnliche Ausdauer und Fähigkeit entwickeln, denn die Behörden wollten zuerst nicht auf ihn hören. Die Untersuchung wurde von neuem eingeleitet, das Gutachten der Sachverständigen überprüft und das Ergebnis war, daß Frau Druaux im Dezember 1893 aus dem Zuchthaus entlassen wurde, wo sie bereits sechs Jahre verbracht hatte. Es dauerte noch drei Jahre, bis alle Förmlichkeiten so weit erledigt waren, daß über die Strafsache wieder verhandelt werden konnte, diesmal vor den Geschworenen der Somme. Die drei Sachverständigen von 1887 waren zur Stelle. Ihnen stand Professor Brouardel, Dekan der Pariser medizinischen Fakultät gegenüber. Es stellte sich heraus, daß sie 1887 weder den Thatort besichtigt, noch die Gerichtsakten über die Thatumstände gelesen, noch zwei Blutproben, die Leichen entnommen worden waren, untersucht hatten. Prof. Brouardel betonte, was jedem Fachmann ohnehin bekannt ist, daß die oberflächlichste Prüfung des Blutes, ein Blick darauf durch das Spektroskop, genügt hätte, um das Vorhandensein von Kohlenoxyduls darin zu erkennen. Er wies ferner nach, daß die Sachverständigen nicht wußten, welche Veränderungen bei Kohlendampfvergiftung an der Magen- und Darmschleimhaut beobachtet zu werden pflegen. Die drei leichtsinnigen und unwissenden Sachverständigen wandten sich unter den strafenden Worten

Prof. Brouardels. Die Untersuchung der ausgegrabenen Leichen gestattete noch nach so vielen Jahren mit größter Sicherheit den Nachweis der wirklichen Todesursache, und der Leichenöffnungsbericht der ersten Sachverständigen selbst enthielt alle Beweise der Vergiftung durch Kohlenoxydul. Der Staatsanwalt beantragte, daß Frau Druaux feierlich für unschuldig erklärt wurde, und die Geschworenen sowie der Gerichtshof urtheilten nach diesem Antrage. Frau Druaux verlangte durch ihren Rechtsanwalt im Sinne des Gesetzes von 1894, das die Entschädigung schuldlos Verurtheilter anordnet, einen Schadenersatz von 100 000 Fr. Diesen Betrag fand nun der Gerichtshof allerdings zu hoch, aber er billigte ihr immerhin 40 000 Fr. zu. Es wird allgemein gefordert, daß der Staat die drei pflichtvergeßenen und unzulänglichen Sachverständigen für diese 40 000 Fr. verantwortlich mache und sie auf deren Ersatz an den Staatschatz verklage. Frau Druaux hat eine jetzt etwa 18jährige einzige Tochter, die ihr nach ihrer Verurtheilung natürlich weggenommen worden war. Als Frau Druaux im Dezember 1893 aus dem Zuchthaus entlassen wurde, weigerte sich das damals 15jährige Mädchen, zu seiner Mutter zu gehen, da sie eine Mörderin sei. Das Mädchen wohnte der Schlussverhandlung bei. Als das Urtheil verkündet wurde, das die Unschuld der Mutter feierlich anerkannte, sank das Kind der armen Frau zum ersten Mal an die Brust und sagte: „Nun habe ich Dich wieder lieb, Mutter.“

### Studentenväter und Studentemütter.

Akademische Erinnerungen von Fritz Meiser.  
(Nachdruck verboten.)

Das Semester hat begonnen, der junge Fuchs ist nach der Universitätsstadt abgerückt. Aengstlich haben ihn Vater und Mutter scheiden sehen, denn bis jetzt haben sie ihn unter ihren Fittigen gehalten und nun soll er hinaus unter wildfremde Menschen. Ihr lieben Eltern, seid nicht gar zu besorgt. Es giebt auch in der Universitätsstadt manche fühlende Brust, die mit einem so jungen frischen Burschen Mitleid hat und väterlich und mütterlich für ihn sorgt, wenn auch etwas anders, als Vater und Mutter daheim. Davon will ich Euch ein paar kleine Beispiele erzählen, die den Vorzug haben, wahr zu sein, denn sie sind theils von mir, theils von lieben Freunden erlebt.

In Greifswald lebte ein wackerer Gastwirth mit dem seltenen Namen Meyer, bei dem viele Studenten zu Mittag speisten. Ganze 75 Pfennige zahlten sie für den Mittagstisch, und wenn ich nicht Rücksicht auf die Empfindlichkeiten einer Mutter und Hausfrau nehme, so würde ich sagen, die jungen Burschen wurden für diesen Preis so gut und reichlich verpflegt, wie daheim. Was aber Meyer außer den 75 Pfennigen verlangte, das war ein guter Appetit. Obenan am Tische neben seinem Blase saßen einige ältere Semester, die sich durch ungeheure Leistungsfähigkeit im Essen auszeichneten und deshalb von Meyer mit besonderem Wohlwollen behandelt wurden. Wehe aber dem, der nicht aufsaß! Mit Argusaugen achtete Meyer auf die Tischgesellschaft, und wenn Einer zum ersten Male nicht tüchtig einhieb, so war ein strafender Blick Meyers und ein zorniges Stirnrötheln die erste Strafe. Nun kommt es aber manchmal vor, daß ein junger Mensch wegen wiederholter lateralischer Verstimmung zwei Tage hintereinander nicht ordentlich essen kann. Im Falle einer solchen Frevelthat trat Meyer unfehlbar auf den erlebenden Züngling zu und sagte ruhig aber bestimmt: „Min leiw Dokking, ich heww een Annern für Ehren Platz; dat smectt Sei nich bei mi, Sei brucken nich wedder to kamen.“

Ein anderes Original war der Sniding (Schneider) R. Er war der Meinung, daß die Studenten mit ihrem Gelde Besseres thun könnten, als ihm die gelieferten Anzüge zu bezahlen. Ich sehe ihn noch vor mir, den kleinen schwächlichen Mann mit den X-Beinen, wie er aus seinen großen grauen Augen ängstlich und hilflos auf mich starrte, als ich ihm eine Rechnung bezahlen wollte. Mühsam faßte er sich so weit, um hervorzustammeln: „Min leiw Dokking, Sei hewwewen woll Fismatenten“, und er war nicht dazu zu bewegen, das Geld anzunehmen. „Wenn Sei en richtigen Dokking sind, känen Sei mi betahlen; nu bruten Sei Ehr Geld anners.“

Noch besorgter um das Wohl der Studenten sind natürlich die Frauen. Ich erinnere mich noch mit Nührung an meine Leipziger und an meine Münchener Wirthin. Die Frau St. in Leipzig begnügte sich nicht damit, meine Bude in tadelloser Ordnung zu halten, sondern achtete auch wie eine Mutter auf den äußeren Menschen. War ein Knopf abgerissen, so brauchte man ihr nichts zu sagen, anderen Tags war er angenäht. Die einzelnen Wäschestücke legte sie zurecht; die Wäsche selbst gab sie zur Waschfrau und legte sie wieder in den Schrank zurück, wenn sie von der Waschfrau kamen. Ich weiß wohl, daß die lieben Mütter wollen, daß die Söhne sich um all diese kleinen Dinge des Lebens selbst kümmern sollen, aber dem jungen Manne thut es sehr wohl, wenn er bemuttert wird. Und damit wäre gewiß jede Mutter einverstanden gewesen, wie mich meine Münchener Wirthin pflegte, als ich wegen eines schmerzhaften Augenleidens tagelang auf dem Sopha liegen und Umschlüge machen mußte. Die wackerere Frau Ziegler, die in ihrem Bäckereigeschäfte wahrlich genug zu thun hatte, kam doch in jedem Augenblicke, den sie sich frei machen konnte, zu mir heraufgerannt, um mir über die Langeweile hinwegzuhelfen. Wenn sie aber gar keine Zeit fand, so schickte sie ihre muntere 16jährige Tochter hinaus, die mir in ihrem herzigen bajuvarischen Dialekt vorplauderte, wie ihr in der Schule der Lehrer „eine Watschen hineingeschlagen hätte“, wenn sie ungezogen

gewesen sei, und wie sie schon als Kind im Hofbräu am Maßkrügel des Großvaters habe nippen dürfen.

In Berlin existierte vor Jahren in der Artilleriestraße ein Studentenlokal mit dem anmuthigen Namen „Der Trümmerhaufen“, und Liese war die allmächtige Kellnerin im „Trümmerhaufen“.

Liese sorgte aber nicht nur für das leibliche Wohl, sondern achtete darauf, daß ihre Stammgäste über dem Kneipen das Arbeitsleben nicht vergaßen.

Der gute Bredow ist jetzt wohl schon längst Amtsrichter; aber er hätte es nicht bis zum Referendar gebracht, wenn Liese nicht gewesen wäre.

Am anderen Morgen gegen 8 Uhr holte ich Liese aus dem Lokale ab und fuhr mit ihr nach Bredow's Bude.

Ende, und nun konnte ich ihm auseinanderlegen, daß ich mit Liese gekommen sei, um ihn in's Examen zu bugtieren.

Manchmal vertauschen aber die Studenten die Rolle und spielen selbst Vater- und Mutterrolle bei ehrsamem Philistern, die sie in ihr Herz geschlossen haben.

erklärte, an Klaus' Seite durch's Leben zu wandeln. Klaus selbst war so erstaunt, daß sich Eine fand, die ihn noch nehmen mochte, daß er sofort darauf einging.

Diese kleinen Züge zeigen, daß sich zwischen Studenten und denen, mit denen sie in Berührung kommen, leicht freundliche Beziehungen anknüpfen.

**Litterarisches.**

Billige Wintermoden. Die Mode vereinfacht sich, die Kermel erhalten wieder normalere Formen, die Röcke sind enger, werden jedoch mit Borden oder Bandgarnituren gepußt.

Im Verlage von Trowitsch & Sohn, Frankfurt a.D. erschien soeben: „Des Deutschen Landmanns Jahrbuch 1897“ von Heinrich Freiherr v. Schilling, Preis 60 Pfennige.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

**Bekanntmachung.**

**betr. Stadtverordnetenwahlen.**

Wegen Ablauf der Wahlperiode scheiden mit Ende dieses Jahres folgende Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung aus:

a. bei der III. Abtheilung:

**Ernst Feyerabendt.**

**Ernst Robert Hirschberger** (ist inzwischen bereits wegen andauernder Krankheit ausgeschieden).

**Alexander Preuss.**

**Wilhelm Mehrlein.**

b. bei der II. Abtheilung:

**Adolph Kotze.**

**Robert Goewe.**

**Alexander Rittweger.**

**Robert Tilk** (ist inzwischen bereits weil z. Stadtrath ernannt, ausgeschieden)

c. bei der I. Abtheilung:

**Carl August Boethke.**

**Carl Matthes** (ist inzwischen bereits weil z. Stadtrath ernannt, ausgeschieden)

**Bernhard Schlee.**

**David Wolff.**

Außerdem ist bereits innerhalb der Wahlperiode, weil verstorben, ausgeschieden.

d. bei der III. Abtheilung:

**Hermann Kolinski**, dessen Wahlperiode bis Ende des Jahres 1898 läuft.

Zur Vornahme der regelmäßigen Ergänzungswahlen zu a, b und c auf die Dauer von 6 Jahren sowie der erforderlichen gewordenen Ersatzwahl bis Ende 1898 zu werden

1. die Gemeinbewähler der III. Abtheilung auf

**Montag, den 9. November 1896, Vormittags von 10 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3-6 Uhr.**

2. die Gemeinbewähler der II. Abtheilung auf

**Mittwoch, den 11. November 1896, Vormittags von 10 bis 1 Uhr.**

3. die Gemeinbewähler der I. Abtheilung auf

**Donnerstag, den 12. November 1896, Vormittags von 10 bis 12 Uhr,**

hierdurch eingeladen an den angegebenen Tagen und Zeiten

im **Stadtverordneten-Sitzungsaal** zu erscheinen und ihre Stimmen dem Wahlvorstande abzugeben.

Hierbei wird bemerkt, daß unter den zu wählenden Stadtverordneten der I. Abtheilung mindestens ein „Hau“ besser sein muß (vergleiche §§ 16, 22 der Städteordnung).

Da bei der III. Abtheilung die Ersatzwahl mit den Ergänzungswahlen in ein und demselben Wahlliste verbunden werden, so hat jeder Wähler der III. Abtheilung getrennt zunächst 4 Personen, welche zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung d. h. auf 6 Jahre zu wählen sind, und sodann eine Person an Stelle des verstorbenen Herrn Kolinski-Wahlperiode bis Ende 1898 — zu bezeichnen (vergleiche Gesetz vom 1. März 1891 Artikel 1 Nr. 3 als Zusatz zu § 25 der Städteordnung).

Sollten engere Wahlen notwendig werden, so finden dieselben an demselben Orte und zu denselben Zeiten

1. für die III. Abth. am 16. November 1896

2. " " " " 19. November "

3. " " " " 20. November "

statt, wozu die Wähler für diesen Fall hierdurch eingeladen werden.

Thorn, den 4. Oktober 1896.

**Der Magistrat.**

**Flüssige Kohlensäure, chemisch rein pro Füllung v. reichlich 8 Kilo**

**M. 4,75**

frei Haus oder Bahnhof Thorn in besten Stahlflaschen. Flaschen stets sofort nach Entleerung franco zurückgeben, drei Monate Mietfreiheit, dann 2 Pfg. per Tag u. Flasche.

**W. Bötcher, Expediteur, Thorn**

Eine Aufwärterin

gesucht. Näheres in der Exped. d. Btg.

**Bekanntmachung.**

**Die Staats- und Gemeindefeuern für das III. Vierteljahr — October bis December — 1896/97 sind zur Vermeidung der zwangswweisen Beitreibung bis spätestens**

**den 16. November 1896**

an unsere Kämmererei-Nebentasse während der Dienststunden von 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags zu zahlen.

Zur Interesse der Steuerzahler machen wir darauf aufmerksam, daß der Andrang in den letzten Tagen vorgenannten Termins stets ein sehr großer ist, wodurch selbstverständlich die Abfertigung der Betreffenden verzögert wird. Um dieses zu verhüten, empfehlen wir schon jetzt mit der Zahlung zu beginnen.

Thorn, den 29. Oktober 1896. 4703

**Der Magistrat.**

Die von **Er. Majestät dem Kaiser und Könige** nunmehr genehmigten

**Feldbinden**

sind zu haben. 4736

**Heinrich Kreibich.**

**Musik-Werke,**

Zithern, Violinen, Bogen, Kasten,

◀ **prima Saiten.** ▶

Harmonikas, Notenpulte, Schulen, sämtliche Bestandtheile u. s. w. billig bei

**F. A. Goram, Baderstr. 22, I.**

Einziges fachgemässes Reparaturwerkstatt sämtlich Instrumente in Thorn. Theilzahlung gestattet. 4388

**Adam Kaczmarkiewicz** sohe

einziges echte altrenommirte

**Färberei**

und Haupt-Etablissement

für chem. Reinigung v. Herren- u. Damenkleidern etc.

**Thorn, nur Gerberstr. 13/15.**

Neben d. Töchter Schule u. Bürgerhospital.

Wagen Aufgabe dieser Artikel

**Platin-Brenn-Apparate**

sowie

**Gegenstände z. Brennen**

äußerst billig.

**Anders & Co.**

**Special-Arzt**

**Dr. Meyer**

heilt Syphilis u. Manneschwäche, Weissfluss u. Hautkrankheiten n. langjähr. bewährte Methode, bei frischen Fällen in 3-4 Tagen, veraltete u. verzweif. Fälle ebent. in sehr kurzer Zeit. Nur von 12 bis 2, 6 bis 7 (auch Sonntags). Auswärt. mit gleichem Erfolge brieflich u. verschwiegen. (4645)

Berlin, Kronenstr. No 2, I Tr.

10 Pf. a Notepiece aus meine

**10 Pf. Musikalien-Verh-**

**Anstalt.**

Walter Lambeck.



**Siphon-Bier-Verbandt**

Fernsprech-Anschluß **Plötz & Meyer,** Fernsprech-Anschluß

Nr. 101 Nr. 101.

**THORN,**

**Neustädtischer Markt Nr. 11**

versendet **Bier-Glas-Siphon-Krüge** unter Kohlendruck, welche die denkbar größte Sauberkeit gewähren.

Einzig Möglichkeit, im Haushalt zu jeder Zeit Bier frisch vom Faß zu haben, auch Vermeidung aller Unbequemlichkeiten durch Kräfte bei Festlichkeiten.

Die eleganten Krüge zieren bei leichter Handlichkeit jede Tafel, werden plombirt geliefert und enthalten 5 Liter.

Es kostet ein Siphon frei Haus ohne Pfand für Thorn nebst Vorstädten, Moder und Pogorz mit

**Culmer Söcherbräu,** hell und dunkel Lagerbier . . . . . M. 1,50,

" " " " Pöblich Märzenbier . . . . . " 2,00,

" " " " Münchener à la Spaten . . . . . " 2,00,

" " " " Exportbier . . . . . " 2,00,

**Königsberger (Schönbusch),** dunkel Lagerbier . . . . . " 2,00,

" " " " Märzenbier . . . . . " 2,00,

**Münchener Augustinerbräu** . . . . . " 2,50,

**Bürgerbräu** . . . . . " 2,50,

**Kulmbacher Exportbier** . . . . . " 2,50,

Erlaube mir den hochgeehrten Herrschaften von Thorn und Umgegend meine

**Erste Hamburger**

**Feinwäscherei**

und

**Glanzplätterei,**

hier am Platz, in freundliche Erinnerung zu bringen.

**Spezialität: Gardinenwäsche,**

spannen der Gardinen auf Rahmen.

Ausführung genau wie bei Spindler in Berlin.

Durch Vergrößerung meines Geschäfts und Heranziehung sehr tüchtiger Arbeitskräfte bin ich in der Lage, von jetzt ab

zu **bedeutend billigeren Preisen als bisher** und den

hier üblichen zu liefern, dabei in bekannter, tadelloser

**Ausführung pünktlich und schnell.**

Bestellungen nehme mündlich, sowie schriftlich bereitwilligst entgegen. Abholung und Lieferung kostenlos.

Recht zahlreichen Aufträgen sieht entgegen

Hochachtungsvoll

**Marie Kierszkowski,**

geb Palm, (4773)

**Gerechtestr. 6, THORN, Gerechtestr. 6.**

**Celtower Rübchen**

empfiehlt 4709

**A. Mazurkiewicz**

**Herrmann Thomas jun.**

Schillerstrasse 4

bringt seine Niederlage sämtlicher Fabrikate der Honigkuchenfabrik von Herrmann Thomas in gefl. Erinnerung und empfiehl gleich sonntäglich frisches Gebäck in reicher Ausw., als Ob. Butterpladen (3 St. 10 Pf.), das beliebte Kleingebäck (3 St. 10 Pf.), Anhaltstuchen, Marzipan- und Wohnzettel, alle Sorten kleine Theekuchen etc., sowie täglich Pfannkuchen in bester Qualität (Dpd. 50 Pf.) und Frühgebäck ins Haus. 4568

Den geehrten Herrschaften von Thorn u. Umgebung empfehle ich mich ganz ergebenst, gestützt auf vorzügliche Referenzen, zur Herrichtung von

**Dejunnern, Dinern u. Soupers,**

wie auch einzelnen Schüsseln außer dem Hause zu den billigsten Preisen bei exactester Ausführung. 4415

Bei **Familienfestlichkeiten, Hochzeiten, Jagdritten etc.** bitte ich höflichst, sich meiner bedienen zu wollen.

**Carl Boehme,**

Koch und Dekorator im Offizier-Casino Ulan.-Reg. v. Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4.

**Ein unmöbl. Zimmer**

event. mit Burschengelaf ist per sofort zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Btg.

**Ein unmöbl. Zimmer**

event. mit Burschengelaf ist per sofort zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Btg.

**Ein unmöbl. Zimmer**

event. mit Burschengelaf ist per sofort zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Btg.

**Ein unmöbl. Zimmer**

event. mit Burschengelaf ist per sofort zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Btg.

**Ein unmöbl. Zimmer**

event. mit Burschengelaf ist per sofort zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Btg.

**Ziegelei-Einrichtungen**

fabricirt als langjährige Specialität in erprobter, anerkannt musterhafter Construction unter unbedingter Garantie für unübertroffene Leistung und Dauerhaftigkeit; ebenso

**Dampfmaschinen**

mit Präzisions-Steuerungen, für geringsten Dampfverbrauch mit absolut ruhigem Gang, nach ganz neuen Modellen in gediegener Bauart und Ausführung für alle Zwecke zu billigsten Preisen

**Emil Streblow,**

Maschinenfabrik in Sommerfeld i. Lausitz

Gangbare Dimensionen meist vorräthig oder in Arbeit. Prospekte u. hervorragende Anerkennungen franco auf Verlangen. 4732

— 64. Auflage —

**Die Selbsthilfe,**

praktischer Ratgeber für alle jene, die an den lästigen Folgen frühzeitiger Verirrungen leiden. Es leise es auch jeder, der an Herzlopfen, Angsterkrankungen und Verengungen leidet, seine aufrichtige Belehrung durch jährlich zahlenden zur Gesundheit und Kraft. Preis 1 Mark (in Briefmarken). Zu beziehen von Dr. L. Ernst, Gombodach, Wien, Giselstr. 6.

**Zwei unmöbl. Zimmer**

mit Küche und Burschengelaf sind per sofort zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Btg.

**Balkon-Wohnung,**

bestehend aus 3 Zimmern, Cabinet, Küche, Speisekammer nebst Zubehör, sowie eine kleinere Wohnung

ist von sofort zu vermieten.

**G. Lemke, Moder,**

(2916) Rayonstr. 8.

**Im**

**Neuban Schulstr. 10/12**

sind herrschaftliche Wohnungen v. 6 Zimmern nebst allem Zubehör von sofort zu vermieten.

(4309) **G. Soppart.**

**Altstädt. Markt 20, II**

**Zwei möbl. Zimmer** zu vermieten.

Wohnungen zu vermieten Baderstraße 45.

**Altstädt. Markt 5**

ist die von Herrn Stabsarzt Nitze bewohnte III. Etage, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör pr. 1. April 1897 zu vermieten. Näheres im Comtoir von

4713 **Marcus Henius.**

1 m. Zim. prt. m. Kab. z. v. Strobandstr. 17.

# Linoleum u. Cocusstoffe

praktischer warmer Fussbodenbelag  
in verschiedenen Breiten  
und hervorragend geschmackvollen Mustern  
bekannt gediegene Qualität  
zu sehr billigen Preisen.

**D. Braunstein,**  
Breitestrasse 14.

**Neu! Praktisch!**  
**Wecker-Uhren.**  
Wecker mit selbstthätigem Kalenderwert u. Nachtis leuchtendem Zifferblatt, genau regulirtem Unterwerk, Gehäuse ff. vernickelt, ca. 18 Centimeter hoch, 5 Mt. Verpackung frei Umtausch gestattet. Wiederverkäufer Rabatt Preisliste über Regulator-Uhren zc. franco. (3 Jahre Garantie.) 4664  
**Nik. Moser, Vöhrenbach,**  
Bad. Schwarzwaldb.

**Aecht Kaiser-Otto**  
nur aecht mit dreifarbigem Umschlag.  
Magdeburg. Gegründet: 1786. Magdeburg.

Joh. Gottl. Hauswaldt.  
nimmt infolge besser Qualität, größter Ergiebigkeit, kräftigsten Geschmacks und billigsten Preises seit vielen Jahren die erste Stelle unter allen Kaffee-Zusätzen ein. Mit Milch und Zucker genossen vollständiger Ersatz für Bohnenkaffee.  
Jedes Packet trägt die Schutzmarke „Haus“ und ist

Garantirt ächte  
**Roßhaarbesen**  
per Stück 1,40 an. Schrubber per Stück 30 Pf. Sämmtliche anderen Sorten Bürsten, Fußmatten, Wäscheleinen zc. billigst; auf Wunsch frei ins Haus empfindlich  
**Rudolf Lipke,**  
Bürsten- und Pinselabrik,  
Möcker, Thornerstrasse Nr. 26.

**Haupt- und Schlussziehung**  
der XVI.  
**Weimar-Lotterie,**  
vom 3.—9. Dezember d. J.  
Erster Hauptgewinn i. W. v.  
**50,000 Mark.**

**Gewinne:**

1 Gewinn im Werthe von 50 000 Mt. = 50,000 Mt.
1 " " " " 10,000 " = 10,000 "
1 " " " " 5,000 " = 5,000 "
1 " " " " 2,000 " = 2,000 "
1 " " " " 1,000 " = 1,000 "
2 " " " " je 500 " = 1,000 "
5 " " " " " 300 " = 1,500 "
5 " " " " " 200 " = 1,000 "
10 " " " " " 100 " = 1,000 "
20 " " " " " 50 " = 1,000 "
200 " " " " " 20 " = 4,000 "
2000 " " " " " 10 " = 20,000 "
5000 " " " " " 5 " = 25,000 "
753 Gewinne im Gesamtwerthe von 27,500 "
8000 Gewinne im Werthe von 150,000 Mt.

**1 Mk. kostet das Loos** 11 Loose f. 10 M.  
28 " " 25 "

F. Porto u. Liste s. 20 Pf. beizufüg. Loose versendet so lange d. Vorrath reicht  
**Gustav Hüttich, Generalagent, Weimar.**

Um meine Arbeiter fortwährend beschäftigen zu können, verkaufe ich kräftige schwere  
**Winter-Pferdecken**  
zu dem sehr billigen Preise von 4,50 Mark pro Stück direkt an Pferdebesitzer. Diese dicken, äußerst haltbaren Decken sind warm wie ein Pelz, ca. 165x190 cm groß (also das ganze Pferd bedeckend) dunkelbraun und dunkelgrau, mit Wolle benäht und 3 breiten Streifen. Ferner 140x190 cm à 3,75 Mark pro Stück  
Deutsch geschriebene Befellungen, welche nur gegen Vorherendung oder Nachnahme des Betrages ausgeführt werden, sind an die  
**Woll-Deckenfabrik**  
**Johs. Wilh. Meier,**  
Hamburg.  
Hopfensack II zu richten.  
Für nicht Convenirendes verpflichte ich mich, den erhaltenen Betrag zurückzusenden. (4182)

**63019.**  
**Großartig Praktisch**  
ist der von mir erfundene Claviaturgriff mit abnehmbarer Hinterwand meiner Concert-Zieh-Harmonika „Triumph“.  
Durch diesen neu erfundenen Claviaturgriff mit abnehmbarer Hinterwand, welcher patentamtlich geschützt ist, unter Deutsches Reichs-Gebrauchsmuster No. 63019 (Französisches und Belgisches Patent angemeldet), kann die Tastenfederung durch 3 Schrauben gleich bloß gelegt werden. Kein Schraubenzieher mehr nöthig, da die Schrauben so eingerichtet sind, daß selbige mit den Fingern fest- und losgeschraubt werden können. Man hat also nicht mehr nöthig, die ganze Harmonika auseinander zu nehmen, ein wirklich unschätzbare Vortheil. Auch ist die Spielart durch diese höchst praktische Einrichtung eine äußerst leichte geworden, so daß jeder Käufer Freude an diesem Instrumente haben wird.  
Die Harmonika hat noch 10 Tasten, 2 Register, 2 Doppelbälge, 20 Doppelstimmen 2 Bälge, 2 Zuhalter, 75 Mittelbälge, offene Claviatur, Balgaltendenshoner, 2-chörige prachtvolle Musik; ca. 35 Cm. groß.  
Für das Brechen oder Rahmwerden der Tastenfedern leiste ich nach wie vor 10 Jahre Garantie.  
Der Preis dieses Instruments beträgt nur Mark 5,60, jedoch Jedermann diese Harmonika kaufen kann. Ein hochfeines 3-chöriges Instrument mit orgelähnlicher Musik kostet nur Mark 8.—. Ein 4-chöriges Prachtwerk nur 9 Mark. Verpackung und Selbstlernschule umsonst, Porto 80 Pfg. Nur allein zu haben beim Erfinder 4663  
**Wilhm. Muehler, Musik-Exporthaus,**  
Neuenrade (Westf.)  
Illustrirte Preisbücher gratis und franco.

**Metall- und Holz- sowie mit Zuch überzogene Säрге.**  
Große Auswahl in Steppdecken, Sterbehenden, Kleider, Jacken zc. liefert zu den billigsten Preisen das Sarg-Magazin von (3747)  
**A. Schröder,**  
Kopernikusstr. 30,  
schräg über der städtischen Gasanstalt.

Den geehrten Damen der Stadt **Thorn und Umgegend** habe ich die Ehre anzuzeigen, daß, nachdem ich meine Curse bei Prof. **Cohn** in Berlin absolvirt habe, ein **Atelier f. Damenschneiderei** eröffne.  
Junge Damen, die das Zuschneiden erlernen wollen, nehme ich zu jeder 3 it an.  
Die Ausführung der Costüme nach den neuesten Moden, zu sehr soliden Preisen. 4770  
**Josephine Calbecka,**  
Alter Markt 12.

**Geschäfts-\*\*\***  
**\*\*\* Inserate,**  
An- und Verkäufe,  
Vermiethungen, Miethsgesuche  
Stellen-Angebote und  
Stellen-Gesuche  
etc. etc.  
haben entschieden den größten Erfolg  
in der  
**\* Danziger Zeitung. \***

**F. F. Resag's**  
**Deutscher Kern Cichorien**  
aus garantirt reinen Cichorien-Wurzeln ist das beste und ausgiebigste aller bisher bekannten Caffé - Surrogate

**Oberschlesische Kohlen**  
offerire ich ab Grube bis auf Weiteres gegenwärtig zum Preise per 50 Ko. 45 Pfennige, Stück-, Würfel- u. Nusskohle I pr. 50 Ko. 40 Pfennige, Nusskohle II  
in ganzen Waggonen a 200 Ctr. zu verladen. —  
Die Bahnfracht bezahlt der Besteller  
**E. Hoppner, Pleschen.**

**Vorsicht!!!**  
**Achtung!!!**  
**Warnung!!!**  
Dr. Spranger's Magentropfen, Balsam und Heilsalbe sind nur dann echt, wenn man auf allen Umhüllungen das „Dr. Spranger'sche Familienwappen“ sofort erkennen kann. Alle anderen Waaren mit anderen Zeichen oder mit der Bezeichnung „Echt“ weise man (1592) als werthlos sofort zurück.  
**C. C. Spranger, Görlitz,**  
Sohn u. Erbe des Hofarztes Dr. G. Spran ger

**Verein**  
zur Unterstützung durch Arbeit  
Verkaufslokal: Schillerstr. 4.  
Reiche Auswahl an **Schürzen.**  
Echene tüchen, Stümpfen, Hemden, Jacken, Weinleiden, Hüttelein u. f. w. vorräthig.  
Bestellungen auf Leibwäsche, Hütels, Strids, Suidarbeiten und dergleichen werden gewissenhaft und schnell ausgeführt; auch wird Wäsche ansgebessert. 4219  
**Der Vorstand.**  
Pianinos, kreuzs, v. 380 Mk. an  
Franco = 4 wöch. Probesond.  
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

**ANOLIN**  
Toilette-Cream  
**ANOLIN**  
In den Apotheken und Drogerien.  
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

**Gradlinige massive Decke**  
System Foerster. D. R. - G. - M.  
Patentirt in verschiedenen Staaten. Keine Veranferung, keine Eiseneinlage, feuer-, schall- und schwammföcher.  
Genehmigt von der Baupolizei Berlins und anderer Städte. Durch einfachste Herstellung wie billigsten Preis schnell beliebt geworden.  
Jeder Bauausführende ist zur Anfertigung der Decken selbst berechtigt. 4772  
Näheres durch  
**Maurermeister Mehrlein**  
in Thorn.

**Verkaufsstelle**  
der **Continental Bodega Company**  
Spanische und Portugiesische Weine  
sind zu haben  
in:  
**Thorn**  
bei:  
**J. G. Adolph.**  
Die fortwährenden Verwechslungen mit neuen Bodega-Firmen werden durch Beachtung des Wortes „Continental“ sicher vermieden.  
4481

**H Schneider,**  
Atelier für Bahnleidende.  
Breitestr. 27, (1439)  
Rathsapothek.

Reelle Bedienung! Feste Preise!  
**Garantirt eingeschossene**  
Centrafener-Revolver, Cal. 7 mm Mt. 6, 9 mm Mt. 8.00  
Sartenteschins ohne lauten Knall, Cal. 6 " " 8.00  
Jagdteschins " 9 " " 12.00  
Wesenteschins ohne lauten Knall " 6 " " 2.50  
Luftgewehre, ganz ohne Geräusch, mit Zubehör " 16.00  
Centrafener-Doppelfinten, prima im Schuß " 28.00  
Stofffinten, Nebel zwischen den Hähnen " 40.00  
Jagdcarabiner ohne lauten Knall, hochfein " 20.00  
Drillinggewehre Mt. 120.  
Unser Weltrenomme bürgt für allen Wünschen gerecht werdende Bedienung, darum richte man seine Bestellung nur direct an uns. Umtausch gestattet. Packung und 25 Patronen zu jeder Waffe gratis. Versandt nur gegen Nachnahme oder vorherige Ein-sendung des Betrages. (3579)  
**Knaak & Co., Büchsenmacherei, Berlin, Friedrichstr. 52.**

**Achtung!**  
Ich zahle für todtte Pferde, die ich aus der Stadt u. Kreis Thorn abholen lasse **10 bis 12 Mt.**, für lebend mir zugeführte Pferde **15 bis 18 Mt.**, für Hunde zum Schlachten **50 Pf. bis 3 Mt.**  
Nachachtungsvoll  
**G. Falkmeier,**  
4726  
Abdeckereibesitzer,  
Möcker, Wasserstrasse 14.

**Lunge und Hals**  
Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gediebt in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zuverwachsen mit dem in Deutschland wachsenden Knöterich. Wer daher an Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur Lungenscheind sucht in sich vermutet, verlange u. bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à 1 Mark bei Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.

**Färberei und chemische Wasch-Anstalt**  
Ludwig Kaczmarkiewicz  
Thorn,  
36 Mauerstrasse 36  
empfehl ich zum Färben u. Reinigen aller Arten Herren- und Damengarderoben.  
1 Kl. möbl. Zimmer mit guter Pension billig zu haben. Gerechtstr. 2. I. I.

**Für Bahnleidende! Wohne jetzt**  
Altstadt Markt Nr. 27  
Dr. chir. dent. M. Grün.

**Kieler-Geld Lotterie.**  
1 Gewinn à 50000, 20000,  
10000, 5000, 3000; 2 à 2000;  
4 à 1000; 10 à 500; 40 à 300;  
80 à 200; 120 à 100; 200 à 50;  
300 à 30; 500 à 20; 1000 à 10;  
4000 à 5 Mark.  
**Loose à 1 M. 10 Pf.**  
in der  
Expedition der Thorner Zeitung.  
**Lastwagen,**  
gut erhaltener 438liger, wegen Raumangel billig zu verkaufen.  
Offerten unter L. C. 4708 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein ganz neues, noch nicht benutztes  
**Fahrrad**  
aus der Fabrik der „Norddeutschen Fahrradwerke“ Danzig, neuester Construction ist zu verkaufen. (4640)  
Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung

**Berliner**  
**Wasch- u. Platt-Anstalt.**  
Bestellungen per Postkarte.  
**J. Globig, Klein Möcker.**



# Gustav Weese, Thorn

Königlicher Hoflieferant,  
Aelteste Thorner Honigkuchen-Fabrik.

gegründet 1751

beehrt sich bekannt zu machen, dass die Fabrikation von allen Sorten



## Cakes und Biscuits

Makronen, Patience, Thee- und Dessertgebäck

in grösserem Massstabe und mit verbesserten Hilfsmitteln wieder aufgenommen ist.

Auch diese Fabrikate werden aus den besten Rohmaterialien hergestellt und erreichen in Güte, Geschmack und Aussehen die besten Marken.

Niederlage bei Herren

Julius Buchmann und L. Dammann & Kordes, hier.



## A. Smolinski-Thorn, Seglerstrasse 30,

im Hause des Herrn Keil,

Reelles u. billiges Specialgeschäft

für bessere Herren- und Knaben-Garderobe empfiehlt zur

### Herbst- und Wintersaison

Winter-Paletots von . . . . .	17 Mk. bis 30 Mk.
Hohenzollern-Mäntel . . . . .	16 „ „ 35 „
Winter-Joppen für Haus und Strasse . . . . .	6 „ „ 12 „
Herren-Jaquett-Anzüge . . . . .	14 „ „ 30 „
Herren-Kammgarn-Anzüge . . . . .	17,50 „ „ 30 „
Stoff- und Kammgarn-Hosen . . . . .	3 „ „ 12 „
Herren-Gehrock-Anzüge in feinstem Kammgarn . . . . .	30 „ „ „
Knaben-Anzüge und Pelerinenmäntel nur bester Fabrikate von . . . . .	3 „ „ 15 „

in grosser Auswahl für jedes Alter.

Grosses Lager in- und ausländischer Stoffe

zur

Anfertigung eleganter Garderoben nach Maass unter Garantie tadelloser Sitzes bei Verwendung bester Zuthaten und billigster Preisberechnung. Nicht ganz korrekt sitzende Sachen werden bereitwilligst zurückgenommen.

Reparaturen werden zum Selbstkostenpreis berechnet.

Reisedecken in grosser Auswahl.

A. Smolinski, Seglerstrasse 30.

(4642)

Spezial-Marke. [4232]

Importähnliche Cigarren.



No. 1. Regalia Amazona . . . . .	Packg. Mk.
No. 2. Perfectos . . . . .	à 2/10 60.
No. 3. Regina Victoria . . . . .	à 1/10 60.
No. 4. Regalia Britannica . . . . .	à 1/20 80.
No. 5. Regina Victoria chica . . . . .	à 1/20 100.

Musterkistchen à 25 Stück sind von den einzelnen Sorten erhältlich.

A. Glückmann Kaliski

Thorn, Graudenz,

Breitestr. 18 - Artushof. - Pohlmannsstr. 7.

Gesetzlich geschützt.

Münchener

## Loewenbräu.

Generalvertreter: Georg Voss, Thorn.

Verkauf in Gebinden von 15 bis 100 Liter.

Ausschank Baderstrasse No. 19.

## K. Schall,

Thorn. Schillerstrasse No. 7.

## Möbel - Magazin.

Solide Bezugsquelle. Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Spezialität:

Wohnungs-Einrichtungen.

(375)

Dampfziegelei

## Antoniewo bei Thorn

empfeilt anerkannt, vorzügliche, billige

Dintermauerziegel, Verblendziegel,

voll und gelocht, in allen Grössen, Keil-

ziegel, Brunnenziegel, Schornsteinziegel,

Steiner, Formziegel jeder Art, Glasirte

Ziegel in brauner und grüner Farbe,

Biberpfannen, holländ. Pfannen, Tischpfannen, Thumpfannen pp.

Spezialität:

Lochverblender

in Qualität den besten schlesischen gleich.

Proben und Prüfungszeugnisse stehen zur Verfügung.

(2522)

## Erste Thorner Dampf-Wasch-Anstalt

Specialität: Gardinen-Spannen.

Waschanstalt für Gardinen, Haus- und

Leibwäsche und Kunst-Glanz-Plätterei

ist eröffnet und liefert zu jeder Tageszeit.

Besonders mache ich die Herren Kaufleute darauf aufmerksam, daß ich sämtliche Neu-Anstreich- und Geschäftswäsche zur größten Zufriedenheit ausführe. - Den Herren Offizieren wie Privat-Herrschaften angelegentlichst mich empfehlend, sichere beste und schnellste Ausführung und prompte Bedienung zu. - Bestellungen werden schriftlich wie mündlich entgegengenommen.

Abholung und Lieferung erfolgt kostenlos.

A. Lewandowski,

Culmerstr. 12.

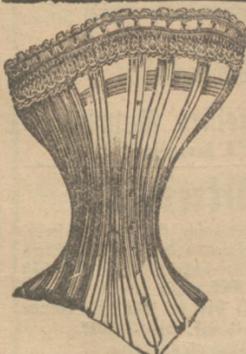
(4716)

## Photographisches Atelier

Kruse & Carstensen,

Schloßstrasse 14

vis-à-vis dem Schützengarten.



Corsets

neuester Mod.

sowie

Geradehalter

Rühr- und

Umstands-

Corsets

nach sanitären

Vorschriften

Neu!

Büstenhalter

Corsetschoner

empfehlen

Lewin & Littauer,

Altstädtischer Markt 25.

Empfehle mich zur Anfertigung

feiner

## Herrengarderobe

aus eigenen und fremden Stoffen, zu

wirklich außerordentlich billigen Preisen.

St. Sobczak, Schneidermst.

Thorn, Brückenstr. 17, n. Hotel Schwarz, Wdlr.

Chloralk etc. verwende ich nicht.

Chloralk etc. verwende ich nicht.

## Die Schles. Boden-Kredit-Aktien-Bank

gewährt Darlehne auf städtische u. ländliche Grundstücke an Gemeinden und Korporationen zu billigsten zeitgemässen Bedingungen mit und ohne Amortisation.

Anträge für Westpreussen

nimmt entgegen die unterzeichnete General-Agentur, sowie für Thorn und Umgegend

Franz Zährer, Thorn.

Die General-Agentur: Chr. Sand,

Bielawy - Thorn I, Telephon-Anschluß 97.

## Sarg-Magazin- und Beerdigungs-Institut

Schillerstr. 6, R. Przybill, Schillerstr. 6,

Reichhaltiges Lager in Metall-, Holz- und mit Tuch überzogenen Särgen,

sowie

Gothaer Verbrennungssärgen.

Ferner Sarg-Ausstattungen, Kranzschleifen, Perl- und Metallkränze.

Solide Preise.

Auf Wunsch übernehme das ganze Arrangement des Begräbnisses, sowie den vollständigen Bahn-Transport von Leichen.

(3744)

Die Anschaffung grösserer Werke durch geringe Theilzahlungen vermittelt die Buchhandlung von Walter Lambeck.